

**PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM  
MONTAG, 18. JUNI 2007, UM 19.30 UHR IM CALVINHAUS**

---

Entschuldigungen: Walter+Helga Aellig, Iris Alber, Bettina Angerer, Lisbeth Epting, Hanspeter Frey, Hanspeter+Evelyne Keller, Dorothee Malsbender

Die Kirchgemeindepräsidentin Beatrice Breu begrüsst alle Anwesenden herzlich. Der Vizepräsident Lukas Alber wird durch die Traktanden 2 und 4 leiten. Zu Beginn werden die Strophen 1 und 2 von Lied Nr. 27 aus dem Reformierten Gesangbuch gesungen. B. Breu stellt fest, dass die Traktandenliste rechtzeitig publiziert wurde und auch die Sitzungsunterlagen rechtzeitig zur Verfügung standen. Das Protokoll wird von Markus Jäggi verfasst. Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungswünsche. Stimmberechtigt sind alle Kirchgemeindeglieder ab 16 Jahren. Gäste werden gebeten, an den Abstimmungen nicht teilzunehmen. Als StimmenzählerInnen werden vorgeschlagen: Hans Bächler, Evelyn Gmelin und Ewald Spingler. Die StimmenzählerInnen werden per Akklamation gewählt. Die Zählung der Stimmberechtigten ergibt 50.

---

## **1. Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 5. März 2007**

**://**: Das Protokoll wird mit Applaus genehmigt.

## **2. Rechnung 2006**

### **Erfolgsrechnung**

Der Kassier Marcel Thommen erläutert die Rechnung: **30)** Der Personalaufwand ist wie jedes Jahr die gewichtigste Position in der Rechnung und liegt sehr nah beim budgetierten Betrag. **307)** Die Kirchenpflege stellte im Verlauf des Jahres 2006 fest, dass die Kirchgemeinde ein zu hohes finanzielles Risiko trägt. Die Kirchgemeinde ist verpflichtet, im Krankheitsfall allen Angestellten für zwei Jahre den Lohn weiter zu bezahlen. Das Risiko wurde mit einer Krankentaggeldversicherung abgedeckt. **31)** An verschiedenen Orten ist weniger Aufwand angefallen als budgetiert. **316)** In der Druckerei fällt weniger Arbeit an und die Druckkosten sind tiefer als früher. **319)** Dieser Reserveposten musste nicht ausgeschöpft werden. **33)** Der gesamte Liegenschaftsaufwand fällt tiefer als budgetiert aus. **331)** Diese Position wurde aufgrund der unsicheren Entwicklung bei den Heizölpreisen vorsichtig budgetiert und nicht voll benötigt. **333)** Teilweise unerwarteter Baumunterhalt führte zu höheren Kosten. **345)** Die neuen Gerätschaften in der Küche konnten wesentlich günstiger beschafft werden als budgetiert. **38)** Dank dem positiven Abschluss und eines ausserordentlichen Ertrags konnten hier dieselben Beträge wie in der vorangegangenen Rechnung eingesetzt werden. **40)** Mit der vorsichtigen Einschätzung der Steuererträge ist die Kirchgemeinde richtig gelegen. In Allschwil sind im Vergleich zur letzten Rechnung leicht höhere Eingänge zu verzeichnen gewesen, in Schönenbuch sind die Steuererträge tiefer als erwartet ausgefallen. Letzteres dürfte mit dem Umstand zusammenhängen, dass die Gemeinde Schönenbuch den Steuereinzug dem Kanton übergeben hat und dieser mit dem Einzug im Rückstand ist. **4109)** Der Beitrag an Bauprojekte der Kirchgemeinde stammt von den Steuern juristischer Personen, welche von der Kantonalkirche verwaltet werden. **4206)** Hier ist der Ertrag aus einer Untermiete weggefallen.

Bei einem Gesamtertrag von Fr. 2'337'516.25 und einem Gesamtaufwand von Fr. 2'335'621.95 resultiert in der Erfolgsrechnung ein erfreulicher Mehrertrag von Fr. 1894.30.

### **Bilanz**

Bis auf die Christuskirche und das Calvinhaus sind im Anlagevermögen alle Positionen auf 1 Franken abgeschrieben. Vergleicht man den Versicherungswert der Gebäude mit dem Anlagevermögen, lässt sich die gute finanzielle Situation der Kirchgemeinde erkennen. Die Kirchgemeinde weist keine wesentlichen Schulden auf. Für den laufenden Gebäudeunterhalt waren Ende 2006 Fr. 116'452.29 vorhanden. Das freie Eigenkapital belief sich auf Fr. 406'431.45. Das Kapital für die Kindergärten ist aufgebraucht; der Aufwand für die drei Spielgruppen der Kirchgemeinde müsste nun gesamthaft über die Elternbeiträge gedeckt werden.

L. Alber dankt M. Thommen für die Präsentation der Rechnung.

### **Revisionsbericht**

Martin Nikles verliest den Revisorenbericht in welchem beantragt wird, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

**://**: Die vorliegende Rechnung 2006 wird einstimmig genehmigt.

### **3. Wahl von Nicole Rüedi-Perriard in die Kirchenpflege für die restliche Amtsperiode 2005-2008**

Ende September 2006 ist Bettina Steiner aus der Kirchenpflege infolge Wegzugs ausgetreten. Die Kirchenpflege entschied damals, nachdem die noch auf der Liste der gewählten Personen stehende Ruth Meyer absagen musste, mit der Ersatzwahl bis nach dem Abschluss der Arbeiten der Pfarrwahlkommission zu warten. Nicole Rüedi war Mitglied der Pfarrwahlkommission und stellt sich nun für die Wahl in die Kirchenpflege zur Verfügung.

N. Rüedi ist ausgebildete Krankenschwester und arbeitete vier Jahre auf der Gynäkologie. Nach einem einjährigen Aufenthalt in Amerika zusammen mit ihrem Mann und einem Kind ist sie nun Mutter und Hausfrau in Allschwil und hat inzwischen auch eine zweite Tochter. Sie singt in der Kantorei mit und hilft auch hin und wieder im FairTrade-Laden mit.

Das weitere Vorgehen bei der Durchführung der Wahl ist in der Kirchenordnung, Paragraph 86, Absatz 1–4 festgehalten. Abgestützt auf diese Vorgaben beantragt die Kirchenpflege:

- Die Kirchgemeindeversammlung beschliesst die Durchführung einer Stillen Wahl.
- Als Termin für die allfällige Urnenwahl wird der 21. Oktober 2007 festgelegt (eidgenössischer Wahlsonntag). Bis zum viertletzten Montag vor dem Urnentermin können weitere Vorschläge eingereicht werden. Wenn keine weiteren Wahlvorschläge eingehen, widerruft der Kirchenrat die Urnenwahl und erklärt die zur Wahl vorgeschlagene Person als gewählt.
- Zur Wahl vorgeschlagen wird: Nicole Rüedi-Perriard, Wirtsgartenweg 44, Allschwil.

N. Rüedi wird ab August in der Kirchenpflege Einsitz nehmen, ist aber erst nach der kirchenrätlichen Wahlerklärung stimmberechtigt.

**://**: Der Antrag der Kirchenpflege wird einstimmig angenommen.

### **4. Befristete Bewilligung der Durchführung von Hausbesuchen durch den sozialdiakonischen Mitarbeiter Markus Schütz im Umfang von 10 Stellenprozenten zulasten des Gemeindeaufbau-Fonds**

#### **Gemeindeaufbaufonds**

Die Kirchenpflege hat sich zur Verwendung der Mittel aus dem Gemeindeaufbaufonds Richtlinien gegeben: Ausgangspunkt war das Leitbild der Kirchgemeinde mit dem Abschnitt „Wir suchen und entwickeln immer wieder Formen kirchlichen Lebens, die auf heutige Bedürfnisse ausgerichtet sind. Dabei wollen wir unserem christlichen Auftrag treu bleiben“. Die Mittel sollen personenbezogen und nicht gebäudebezogen eingesetzt werden zugunsten der Bereiche Kinder- und Jugendarbeit, niederschwellige Angebote für Väter, Mütter, Familien, für Besuchsdienste (Neuzugezogene und allgemeine Hausbesuche), für Erwachsenenbildung (Glaubensfragen, Berufs- und Altersgruppen-Arbeit, Gemeindereisen, ...) und für Altersarbeit.

Die Verwaltung des Fonds wurde wie folgt geregelt: Die Kirchenpflege kann über die Mittel im Rahmen ihrer Ausgabenkompetenz verfügen (Kirchgemeindeordnung Art. 7.2: max. 20'000 Franken pro Geschäft, max. 5% der Vorjahreseinnahmen). Die Verwaltung geschieht durch den Kassier. Der Fonds ist Teil der ordentlichen Jahresrechnung.

#### **Warum Hausbesuche?**

Markus Schütz stellt die Ziele der Hausbesuche vor. Zu Beginn seiner Anstellung machte M. Schütz viele Hausbesuche. Die dort besuchten Leute trifft er nun wieder in der Kirche; diese helfen ihm jetzt teilweise auch bei seinen Aktivitäten. Die Initiative geht von der Kirche aus, diese geht auf die Menschen zu. Dadurch bekommt Kirche ein Gesicht und wird persönlicher. Die allermeisten Leute reagierten positiv auf die Anfrage von M. Schütz, für einen Besuch vorbeikommen zu dürfen. Mit der Männerarbeit hat M. Schütz nun den letzten Baustein in seinem Arbeitsfeld gesetzt, seine 50 Stellenprozente sind ausgefüllt. Für die Hausbesuche muss mit einem Zeitaufwand von 10 Stellenprozenten gerechnet werden. Die Hausbesuche sind als Projekt vorerst auf zwei Jahre beschränkt und werden ausgewertet.

#### **Antrag der KP**

Die Kirchenpflege beantragt, befristet auf zwei Jahre, die Stelle des sozialdiakonischen Mitarbeiters um 10 Stellenprozente zu erweitern. Die 10 Stellenprozente werden für Hausbesuche eingesetzt. Die Kosten (ca. 26'000 Franken) gehen zulasten des Gemeindeaufbau-Fonds.

#### **Diskussion**

Die Wichtigkeit von Hausbesuchen und deren nachhaltige Wirkung werden von den Anwesenden klar bestä-

tig. Ebenso wird die Initiative von Markus Schütz begrüsst. Aber auch die Pfarrpersonen sollen weiterhin Hausbesuche machen und auch die ehrenamtlichen Hausbesuche beispielsweise durch die Mitglieder der JubilarInnengruppe sind sehr wertvoll. Hier zeigt sich die Spannung zwischen ehrenamtlicher und bezahlter Arbeit: M. Schütz lebt von seiner Arbeit in der Kirchgemeinde und hat Anrecht auf die Bezahlung dieser Arbeit.

Bei der Gründung des Fonds für Gemeindeaufbau wurde kein Zweck festgelegt. Nun hat die Kirchenpflege Richtlinien zur Verwendung der Mittel erstellt. Auf dieser Basis können Projekte wie das vorliegende bewilligt werden und die Mittel sinnvoll eingesetzt werden. Falls Anwesende dringend noch weitere Zielsetzungen für die Verwendung des Fonds für Gemeindeaufbau in den Richtlinien aufgenommen haben möchten, sind diese gebeten, sich bei der Kirchenpflege zu melden.

Der finanzielle Aufwand für die 10 Stellenprozente soll nicht unter den Löhnen verbucht werden, da die Hausbesuche vorerst als begrenztes Projekt für zwei Jahre laufen sollen. Das Projekt soll die Gemeinde aufbauen und weitere Leute zur Kirche bringen. Es ist möglich, dass das Projekt erfolgreich ist und dann der Antrag gestellt wird, die Diakoniestelle unbefristet um 10 Stellenprozente zu erhöhen. Im Moment will sich die Kirchenpflege aber noch nicht längerfristig festlegen.

Finanztechnisch wird M. Schütz ein Lohn von 60% ausbezahlt und der Fonds für Gemeindeaufbau Ende Jahr entsprechend den 10 Stellenprozenten belastet.

**://**: Dem Antrag der Kirchenpflege wird bei drei Enthaltungen stattgegeben.

## **5. Instandstellung des Pfarrhauses Feldstrasse 40a zwecks Vermietung durch die Kirchgemeinde (Kostenvoranschlag: Fr. 55'000.-)**

Der Präsident der Gebäudekommission, Flavio Chiaverio, begründet die Arbeiten: Das Pfarrhaus wird auf Anfang August frei. Die Gebäudekommission hat bereits vor einiger Zeit das Haus im Hinblick auf den Weggang von Hans Sutter angeschaut und dabei festgestellt, dass das Haus in sehr gutem Zustand ist und in den 20 Jahren mit grosser Sorgfalt mit dem Haus umgegangen wurde. Nach 20 Jahren fällt aber doch einiges an Unterhalt an: Malen, Böden und Teppiche erneuern, diverse Kleinarbeiten (Kittfugen etc.). Die Gebäudekommission schätzt die Kosten auf total 55'000 Franken. Ziel ist, unter diesem Kostenrahmen zu bleiben.

**://**: Die Kirchgemeindeversammlung spricht einstimmig einen Kredit von 55'000 Franken für die Instandstellung des Pfarrhauses Feldstrasse 40a zwecks Vermietung durch die Kirchgemeinde.

## **6. Informationen**

### **Überprüfung der Aufgaben der Kirchgemeinde im Hinblick auf die Stellenreduktion im Pfarrteam**

Ab 1. August wird die Kirchgemeinde 70 Stellenprozente weniger im Pfarrteam haben. Die Kirchenpflege macht sich Gedanken über die Neuverteilung von Aufgaben und die Aufrechterhaltung von Angeboten. Die Diskussion ist noch nicht abgeschlossen. Veränderungen sind unumgänglich, können doch die 70 Stellenprozente nicht einfach auf die drei verbleibenden Pfarrpersonen abgewälzt werden.

### **Stand der Arbeiten im Pfarrhaus Baslerstrasse 222**

Im vergangenen Herbst genehmigte die Kirchgemeindeversammlung einen Kredit für die Instandstellung des Pfarrhauses über 525'000 Franken. Heute sind von den 525'000 Franken 425'000 Franken mit Aufträgen an Unternehmen verpflichtet. Es konnte in allen Bereichen gute Qualität zu günstigen Preisen eingekauft werden. Aus heutiger Sicht sind keine Mehrkosten zu erwarten. Zusammen mit dem Architekten sind die Gebäudekommission und die Baukommission intensiv an der Arbeit. Die Arbeiten im Haus laufen auf Hochtouren, so dass der enge Terminrahmen voraussichtlich eingehalten werden kann.

Auf Sonntag, 22. Juli, laden die Gebäudekommission und die Kirchenpflege die Kirchgemeinde ein, einen Blick ins Haus zu werfen. Nach dem Gottesdienst werden die Türen des Hauses offen stehen.

B. Brey dankt dem Architekten A. Schaller, F. Chiaverio und der gesamten Gebäudekommission für die gute Zusammenarbeit.

## **7. Diverses**

B. Brey dankt herzlich für das Interesse und lädt die Anwesenden zum anschliessenden Imbiss ein. Sie dankt Astrid Marugg und Christa Stark für die Vorbereitung des Imbisses, Vreni Stubenvoll für den schönen Blumenschmuck und Urs und Susanne Baumann für ihren zusätzlichen Arbeitseinsatz zur Vorbereitung des Abends.

Die Sitzung wird um 21 Uhr geschlossen.